



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Februar 1983

Pfarrbezirk I
 Nord-Edewecht
 Portsloge
 Jeddelahe
 Pfarrbezirk II
 Kildeslarrel
 Edewecht II
 Ostland
 Husbäke
 Süddorf
 Edewechterdamm
 Ahrensorf
 Heinfelde
 Pfarrbezirk III
 Süd-Edewecht
 Osterscheps
 Westerscheps
 Wittenberge

online-version

**Gott spricht:
 Solange die Erde steht,
 soll nicht aufhören Saat und Ernte,
 Frost und Hitze, Sommer und Winter,
 Tag und Nacht.** 1. Mose 8, Vers 22

Die Menschheit steht auf dem Spiel. Das hat sich herumgesprochen. Wer aufmerksam lebt, ist unruhig geworden. Wir können nicht einmal mehr im Spaß sagen "nach uns die Sintflut", denn wir sehen sie in greifbarer Nähe. Beim Lesen des Schlußsatzes der Sintflutgeschichte kommt uns die Frage: "Wie lange steht sie noch, die Erde?"

Sollen wir nun einfach nur beruhigt werden? Will unser Monatsspruch billigen Optimismus verbreiten, einschläfernd wirken auf wachsame Unruhe, wie Opium? Gottes Wort als Bestätigung unserer Art, zu leben und mit der Erde umzugehen? Das kann nicht sein!

Gottes Zusage ist gleichzeitig Verpflichtung. "Es soll nicht aufhören Saat und Ernte...." ist gleichzeitig radikale Absage an jede Form von Zerstörung der Natur, die alles Säen und Pflanzen in Frage stellt oder ganz sinnlos macht.

o Gott auf uns Menschen zutritt - das kann man an den ersten Kapiteln der Bibel besonders gut lernen -, da redet er uns an als Partner, als Verantwortliche, als seine Haushalter und Verwalter. Und wo wir fehlen, da ruft er uns: "Adam, wo bist du?" Gottes Zusage schließt unsere Weltverantwortung nicht aus, sondern begründet sie geradezu.

Nur darin sind wir ja besondere Geschöpfe - eben Menschen-, daß wir von Gott Freiheit haben, sprich Handlungsmöglichkeiten in Entscheidungen. Diese unsere Freiheit ist Gottes großes Risiko. Es schließt die Rebellion gegen ihn selbst und die mögliche Vernichtung seiner guten Schöpfung ein. Und Gott nimmt lieber diese Konsequenzen auf sich - in Golgatha mußte er sie erleiden -, als daß er uns die Freiheit nähme. Wir wären dann nämlich nicht mehr Menschen. Aber Gott will uns Menschen.

Manchmal denken wir selbst: Hätte der Mensch doch nicht diese Möglichkeiten! Aber das ist gleichbedeutend mit: Gäbe es doch keine Menschen! Können wir das wirklich wünschen?

Gott reagiert anders: mit immer neuem Zuspruch und neuer Verpflichtung. Er spricht uns immer wieder an als seine Verwalter. Davon hängt alles ab, ob wir aus der Bindung an ihn heraus unsere Freiheit wahrnehmen. Da steht unser Menschsein auf dem Spiel. Gott hat uns seinen Auftrag noch nicht aufgekündigt. Wer sich einsetzt, dem gilt seine Zusage, über dem steht der Regenbogen als sein Zeichen.

Noah, der aus der Arche kommt, baut zuerst (!) Gott einen Altar und macht sich dann unter Gottes Zusage an dessen Auftrag, die Erde zu gestalten. Die Zuwendung braucht er bitter nötig.

336

Melodie: Geistlich Johann Walter 1541 (ChB 8)

1. All Mor-gen ist ganz frisch und neu
 des Her-ren Gnad und gro-ße Treu;
 sie hat kein End den lan-gen Tag,
 drauf je-der sich ver-las-sen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib, was wir von deiner Lieb begehren: / All deine Licht' zünd in uns an, / laß's Herz an Gnad kein' Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis, / vor Blindheit und vor aller Schand / und beut uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.

Johannes Zwick um 1496-1542

Konfirmationsgottesdienste

- 20.3.1983 Gruppe Süd-Edewecht -
St.Nikolai-Kirche
27.3.1983 Gruppe Oster-u. Westerscheps,
Wittenberge,
Kapelle Westerscheps
10.4.1983 Gruppe Nord-Edewecht
St.Nikolai-Kirche
10.4.1983 Gruppe Husbäke, E-damm, Ahrendorf,
Heinfeld
Martin-Luther-Kirche Südd.
17.4.1983 Gruppe Jeddeloh I, Portsloge
St.Nikolai-Kirche
17.4.1983 Gruppe Jeddeloh II, Ostland,
Klein-Scharrel
Martin-Luther-Kirche Südd.

Goldene Konfirmation: 12 Mai 1983
Himmelfahrtstag

Konfirmation am 20.3.1983
in der St. Nikolai-Kirche
10 Uhr Gruppe Süd-Edewecht

Konfirmation am 27.3.1983
in der Kapelle Westerscheps, 10 Uhr
Gruppe Osterscheps

Neue Erfahrungen

In der Feier des Gottesdienstes machen Menschen neue Erfahrungen mit dem Glauben, merken, daß der Glaube dem Leben neue Form gibt: Freude und Dankbarkeit, Widerstandskraft für Notlagen, Vertrauen, hellhöriges Gewissen, Mut zum Neuanfang, Zuneigung zum Nächsten, die Bereitschaft, sich ändern zu lassen.

Alles Gute
im Gottesdienst

ZUR KONFIRMATION EMPFOHLEN:

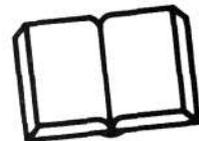
„Die Bibel in heutigem Deutsch“

Evangelische und katholische Bibelwerke der Bundesrepublik und der DDR in Verbindung mit Oesterreichern und Schweizern haben nach jahrzehntelanger gemeinsamer Arbeit jetzt eine neue Bibelübersetzung herausgebracht.

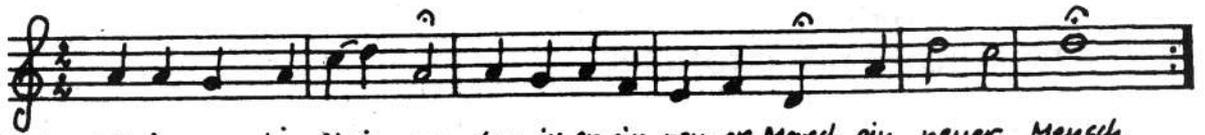
Das Neue Testament lag bereits vor und ist bekanntgeworden unter der Bezeichnung "Die Gute Nachricht".

Nun ist die Gesamtausgabe des Neuen und des umfangreichen Alten Testaments endlich zu haben (Prs. DM 15,80).

Sie ist heutigen Lesern leicht verständlich, trotzdem bewahrt sie aber Treue gegenüber den biblischen Texten. Es ist die erste ökumenische Übersetzung der Heiligen Schrift aus dem Hebräischen und dem Griechischen in allgemein verständliches Deutsch.



Gruppe Westerscheps



Ist je-mand in Chris-tus, dann ist er ein neu-er Mensch, ein neuer Mensch

Weltgebetstag der Frauen
am Freitag, dem 4. März 1983

Wir können nur mit Gott reden,
wenn wir unsere Arme
um die Welt legen.

Martin Buber



117
der
Christus
Kirche

Frauen aus Jamaica haben die Gebete für den Gottesdienst 1983 geschrieben. Zur Karibik im engeren Sinn gehört die Inselwelt vom Norden Venezuelas bis zur Südspitze Floridas. Im weiteren Sinn umfaßt der karibische Raum auch das umliegende süd- und mittelamerikanische Festland. Allen Ländern gemeinsam ist das Erbe von Kolonialismus und Sklaverei. Heute sind die meisten Inseln selbständige Staaten, wirtschaftlich und politisch sind sie weiterhin abhängig. Ihre geographische Lage im Fadenkreuz der wirtschaftlichen und politischen Interessen der Großmächte macht sie zu einem permanenten Krisenherd.

Königsberg:

Europäische Großstadt ohne Kirchen

Es gibt zwei europäische Großstädte ohne Kirchen: Tirana, die Hauptstadt Albanien, und Königsberg. In der jetzt Kaliningrad genannten Stadt im seit 1945 sowie-



Die Luisen-Kirche in Königsberg

tisch verwalteten Nordostpreußen gibt es für die fast 400 000 Einwohner kein öffentliches religiöses Leben mehr. Die erhaltenen oder restaurierten Kirchengebäude wurden alle zweckentfremdet: Die frühere evangelische Christuskirche dient als Kulturhaus für Fabrikarbeiter, die Luisenkirche als Puppentheater, die Punartherkirche als Turnhalle, die Rosenauer als Polizeistation. In der katholischen Kirche am Katharinenstift spielt die Philharmonie. Davon berichtet das

jetzt im Verlag Gerhard Rautenberg, Leer, erschienene Buch „Königsberg damals und heute – Bilder aus einer verbotenen Stadt“. Der Verfasser, Willy Scharloff, hatte heimlich einen Tag Königsberg besucht, das – wie Nordostpreußen überhaupt – von West- wie Ostdeutschen seit Kriegsende nicht mehr betreten werden darf.

Einreiseverbot ist Zeichen tiefer Unsicherheit

Im Vorwort des Buches schreibt der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Staatssekretär Dr. Ottfried Hennig, Bonn, es sei ein „Zeichen tiefer Unsicherheit, sogar denen die Einreise zu verweigern, die dort geboren sind. Man mag nicht vorzeigen, was dort in 37 Jahren an sozialistischer Wirklichkeit entstanden ist. Es ist ein gottloses Regime, das sich dort etabliert hat.“

In Königsberg wird auf deutsch und russisch gepredigt

Obwohl keine Kirche mehr religiösen Zwecken dient, gibt es in Königsberg sowohl eine registrierte Gemeinde wie eine Anzahl kleinerer Gemeinden und Gruppen, die sich nicht staatlich anerkennen lassen wollen. Zur registrierten Gemeinde zählen etwa 300 Mitglieder. Die meisten baptistischen Mitglieder der Gemeinde konnten 1979 nach knapp einjähriger Bauzeit ein eigenes Gemeindehaus einweihen. Zu dieser Gemeinde zählen auch etwa fünf deutsche Familien. Gepredigt wird abwechselnd auf deutsch und russisch. Die Gemeinde wurde 1965 bis 1976 von Paul Meissner geleitet, der jetzt in der Bundesrepublik Deutschland lebt. Sein Nachfolger ist der Kraftfahrer Wiktor Schumajew. Er wird von 14 Laien unterstützt, die sich im Predigtendienst abwechseln.

ERSTE BASARABSPRACHE FÜR DEN

B A S A R 83

DIENSTAG, 22.2.83 20 UHR HOT

ALLE MITARBEITER WERDEN HERZL.

EINGELADEN!

Worte durch das Jahr

»Liebe Deutsche, kauft ein, solange ein Markt vor der Tür ist, sammelt ein, solange die Sonne scheint und gut Wetter ist. Gebraucht Gottes Gnaden und Wort, solange es da ist. Denn das sollt ihr wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Platzregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen.«
»Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet; denn Undank und Mißachtung werden ihn nicht bleiben lassen. Darum greift zu und haltet fest, wer greifen und halten kann!«

Martin Luther



Der Kirchenrat informiert

veröffentlicht hiermit die Namen der Kandidaten, die für die Kirchenratswahl 1983 am 6. März 83 vorgeschlagen worden sind.

Die Wahllokale sind von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet

Bezirk I: Haus der offenen Tür

Bezirk II: für Jeddelloh II, Ostland, Kl-Scharrel: Dorfgem. Haus Jeddelloh II

Bezirk III: für Süd-Edewecht: Haus d.o. Tür,
für Osterscheps: Schule Osterscheps
für Westerscheps u. Wittenberge: Kapelle Scheps

Für Fahrgelegenheit wird gesorgt.

Es dürfen nur Kandidaten des eigenen Bezirks gewählt werden.

Jeder Wähler hat bis zu 5 Stimmen.

Briefwahl ist möglich, wenn sie bis spätestens 3 Tage vor der Wahl beantragt wird.

Weitere Informationen findet jeder Wahlberechtigte auf der Wahlbenachrichtigung die per Post verschickt wird.

WAHLBEZIRK I

<u>Name, Wohnort</u>	<u>Alter</u>	<u>Beruf</u>
1. Gueinzius, Hans, Petersfehn, Pirschweg 18	34	Dipl.-Ingenieur
2. Hase, Heino, Edewecht, Waldesruh 3	48	Sonderschulkonrektor
3. Hemen, Heinrich, Edewecht, Wallstr. 15	49	Ingenieur
4. Klix, Willi, Edewecht, Auf der Loge 46	60	Finanzbuchhalter
5. Liedigk, Elisabeth, Edewecht, Schubert Str. 2	33	Erzieherin
6. Reinke, Christiane, Edewecht, Wallstr. 20	47	Realschullehrerin
7. Schrader, Joh., Portsloge, Portslogerstr. 35	52	Landwirt
8. Schulte, Bärbel, Jeddelloh I, Wischenstr. 11	38	Töpferin
9. Theilen, Johanna, Edewecht, Wallstr. 19	56	Kinderpflegerin

WAHLBEZIRK II

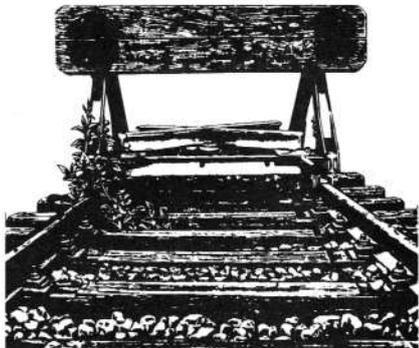
1. Bruns, Jürgen, Süddorf, Stettiner Weg 4	23	Architekt
2. Grahlmann, Friedrich, Jeddelloh II, Kirchweg 2	49	Bäckermeister
3. Grieme, Wilhelm, Süddorf, Ährenweg 14	40	Install.-u. Heizungsbaumeister
4. Kirchner, Else, Husbäke, Breslauerstr. 4a	62	Hausfrau
5. Mecking, Gerda, E-damm, Franz-Mecking-Str. 2	57	Hausfrau
6. Oltmanns, Anne, E-damm, Südl. Küstenkanalstr. 27	46	Meisterin d. ländl. Hauswirtsch.
7. Ottjes, Jelde, E-damm, Heinrichweg 8	56	Rentner
8. Suckow, Willi, Kl-Scharrel, Heideweg 20	57	Lagerverwalter

WAHLBEZIRK III

1. Becker, Kurt, Wittenberge, Wittenr. Str. 34	49	Landwirt
2. Beka, Edelgard, Wittenberge, Hauptstr. 8	48	Hausfrau
3. Bruns, Angela, Westerscheps, Hausmannsstr. 6	19	Schülerin
4. Friedritz, Rudolf, Süd-Edewecht, Am Esch 4	57	Schulleiter
5. Holthuis, Marianne, Süd-Edewecht, Süderesch 1	55	Hausfrau
6. Jasper, Annegret, Osterscheps, Holtmoorstr. 4	21	Verkäuferin
7. Lüers, Helga, Süd-Edewecht, Süderesch 19	36	Hausfrau
8. Mittag, Dietrich Dr., Osterscheps, Nordufer 5	41	Arzt
9. Rinklin, Walter, Wittenberge, Hauptstr. 5	30	Tischler
10. Rode, Karl-Heinz, Westerscheps, Holtangerstr. 6	38	Polizeibeamter
11. Wordtmann, Gerda, Osterscheps, Am Pool 15	42	Krankenschwester

Umkehr zum Leben

20. Deutscher
Evangelischer
Kirchentag
8.-12. Juni 1983
in Hannover



Vorbereitung auf den Kirchentag

Wer

Kirchentag 1983: Was wird uns dort erwarten? Worauf kommt es an? Was für ein Bild von Kirche werden die Teilnehmer einer großen Öffentlichkeit vor Augen stellen? Wie bei allen Kirchentagen werden Gottesdienst und Bibelarbeit, Singen und Spielen, Stille und Besinnung, aber auch Diskussionen über Fragen, die uns allen zu schaffen machen, und lebhaft Debatten ihren Platz haben.



Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstage!

Zahlen aus unserer Gemeinde

	1982	1981
Getauft:	96 Kinder	117
Konfirmiert:	245 Kinder	221
Getraut:	44 Paare	38
Gold. Hochzeiten:	10 Paare	11
Diamant. Hochzeiten:	-	4
Beerdigt:	125 Gem. Glieder	89
Kirchenaustritte	29 Personen	40
Kircheneintritte	7 Personen	1
Teilnahme am Abendmahl:	2034 Personen	1741
Brot f.d. Welt	10.735,91 DM	10.242,96
(darin enth. Basarerlös	7.065,31 DM)	
Erntedanksammlung	4.909,00 DM	4.717,16
Landeskirchl. Kollekte	7.240,80 DM	5.513,24
Verschiedene Kollekten	8.660,35	6.592,16

fährt mit?

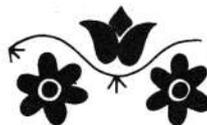
Abendgebet

Lieber Vater im Himmel du,
meine Augen fallen zu.

Will mich in mein Bettchen legen
gib nun du mir deinen Segen.

Lieber Gott, das bitt ich dich:

Bleib bei mir, hab acht auf mich.



Nachträglich gehen unsere Glückwünsche an:

Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte getan hast.

Goldene Hochzeit feiern
Silberne Hochzeit feierten

1. Mose 32,11



Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; dem tu' ich mich ergeben, mit Fried' fahr' ich dahin.

Singt und spielt dem Herrn
in eurem Herzen!

Eph. 5, 19

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Georg Piening

Durch seine langjährige Tätigkeit als Kirchenältester, Chorleiter und Organist von 1920 bis 1966 gehörte er eng mit dem Leben unserer Kirchengemeinde zusammen. Viele erinnern sich, wie er auch in schwierigen Zeiten mit großer Treue seinen Dienst getan hat.

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Edewecht

Edewecht, den 20. Januar 1982

Statistik aus unserer Kirche

Zum Abschluß des Jahres 1981 hat das Kirchenbüro Zahlen zusammengestellt, die uns einiges aus dem Leben der Kirchengemeinde vermitteln. Die Zahlen in Klammern sind die vom Jahr 1980

1. von Personen

Getauft wurden 117 Kinder (davor 101)
Konfirmiert wurden 219 Kinder (davor 215)
Getraut wurden 38 Paare (davor 33)
Beerdigt wurden 99 Gemeindeglieder (dav. 77)

Am Hl Abendmahl nahmen 1850 Personen teil
(davor 1934)

2. Sammlungen und Kollekten

Besonderes Gewicht hatte die Sammlung für "Brot für die Welt", der auch der Erlös des Weihnachtsbasars im Haus der offenen Tür zugute kam. Insgesamt wurden für "Brot für die Welt" DM 14.065,-- gegeben im Vorjahr DM 5.383,--

Davon kamen:

DM 4.400,-- aus dem Basarerlös
DM 3.822,-- aus der Erntedanksammlung
DM 5.843,-- aus den Weihnachtskollekten und aus Spenden

DM 14.065,-- insg.



Bastelkreis
Süddorf:
Beginn 8.2.82

Bei der Erntedanksammlung wurden außerdem DM 895,-- für die Polenhilfe gegeben.

Diese Sammlung ergab also 4.717,-- DM
(davor 3.777,-- DM)

Nach einem festen Kollektenplan für die Sonntage des Kirchenjahres gibt es Kollekten für die eigene Gemeinde und solche, die über die Landeskirche an bestimmte Einrichtungen weitergegeben werden.

Die Landeskirchlichen Kollekten ergaben in diesem Jahr DM 5.513,--DM
(davor 6.412,--DM),

Kollekten für die eigene Gemeinde brachten DM 6.592,-- DM
(davor DM 3.178,-- DM)

Allen die mitgeholfen haben, auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

KIRCHEN BETEN GEMEINSAM

Zum ökumenischen Weltgebetstag,
Freitag, den 5.3.82

wird um 20 Uhr ein Gebetsgottesdienst in der Christuskirche, Oldenburger Str., abgehalten.

Die diesjährige Ordnung wurde von Frauen aus Irland erarbeitet.

Dazu wird herzlich eingeladen.

In der nächsten Nr. werden wir ausführlich berichten.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren:

E.-W. Stecker

Elisabeth Bongertz

Peter Stölting

Herausgeber: Ev. Luth. Kirchengemeinde Edewecht

Für den Redaktionskreis: E.-W. Stecker, Edewecht, Telefon 6390